



Valentina Stieger
I'm Your Silhouette
10.06.2023–29.06.2023

Curated by Oz Oderbolz
Text by Gabrielle Schaad

Paradoxerweise ent- und verhüllt eine Silhouette zugleich. Als Schattenriss entkörperlicht sie physische Form und gelebte Erfahrung zur entleerten Gestalt. Inwiefern ist ein Umriss dennoch unverwechselbares Abbild, wann kippt er ins schablonenhafte? Mit Norm-Massen liegt eine abstrahierte menschliche Gestalt zahlreichen uns im Alltag umgebenden Gegenständen – insbesondere den «dienstbaren» Design-Objekten – als anthropomorphe Anleihe zugrunde.

Im Titel von Valentina Stiegers (Zürich, *1980) Einzelausstellung «I'M YOUR SILHOUETTE» schwingt die Projektion eines Gegenübers mit. Zwischenmenschliche Beziehungen entfalten sich nicht nur körperlich-sozial sondern räumlich. Was oder wen wir in unserer Umwelt wie wahrnehmen, hängt davon ab, wie wir orientiert sind. Unser Zusammensein ist zugleich von Ritualen und Normen geprägt. Die Sozialität beeinflusst dabei unter anderem, dass wir Räume nicht nur als baulich sondern auch als zeitlich begrenzt erinnern. Sie sind somit keine neutralen Behältnisse, die uns schlicht umfassen – sie formen unser Verhalten, richten unsere Körper zu. Komfort entfaltet sich darin nur, merkt die Theoretikerin Sara Ahmed überdies an, wenn Körper bereits die Form des Raumes um sie herum angenommen haben und sich ungehindert darin ausdehnen.

Mit spezifischen Anleihen zitiert Stieger in ihrer Ausstellung das häusliche Setting. Sie übernimmt Elemente, abstrahiert diese und öffnet so deren Form und Intimität zur Mehrdeutigkeit. In *A personal layout* (DJERBA), (2022) etwa überträgt ein Stück Spannteppich in den Abmessungen ihres Schlafzimmers-Grundrisses die angenommene Abgeschiedenheit und Intimität in den postindustriellen, halböffentlichen Ausstellungsraum. Spannteppich ist aus dem zeitgenössischen Interieur weitgehend verschwunden. Waren die satten, textilen Bodenbeläge in den 1970er- und 1980er-Jahren allgegenwärtig, charakterisieren sie heute oft renovationsbedürftige Büroräumlichkeiten. Im Unterschied zur vielfach publizierte Fotografie des üppig mit Fellen und zarten Gardinen bestückten Schlafzimmers von Lina Loos befriedigt Stiegers konzeptuelle Übertragung unseren «Voyeurismus» nicht. Wir können uns zwar eine Vorstellung, aber eben kein Bild vom Rückzugsort der Künstlerin machen – geschweige denn davon auf Stieger selbst Rückschlüsse ziehen. Dabei verschwimmt nicht nur die Grenze zwischen privat und öffentlich, Erholungs- und Arbeitsort, sondern auch zwischen persönlich und standardisiert.

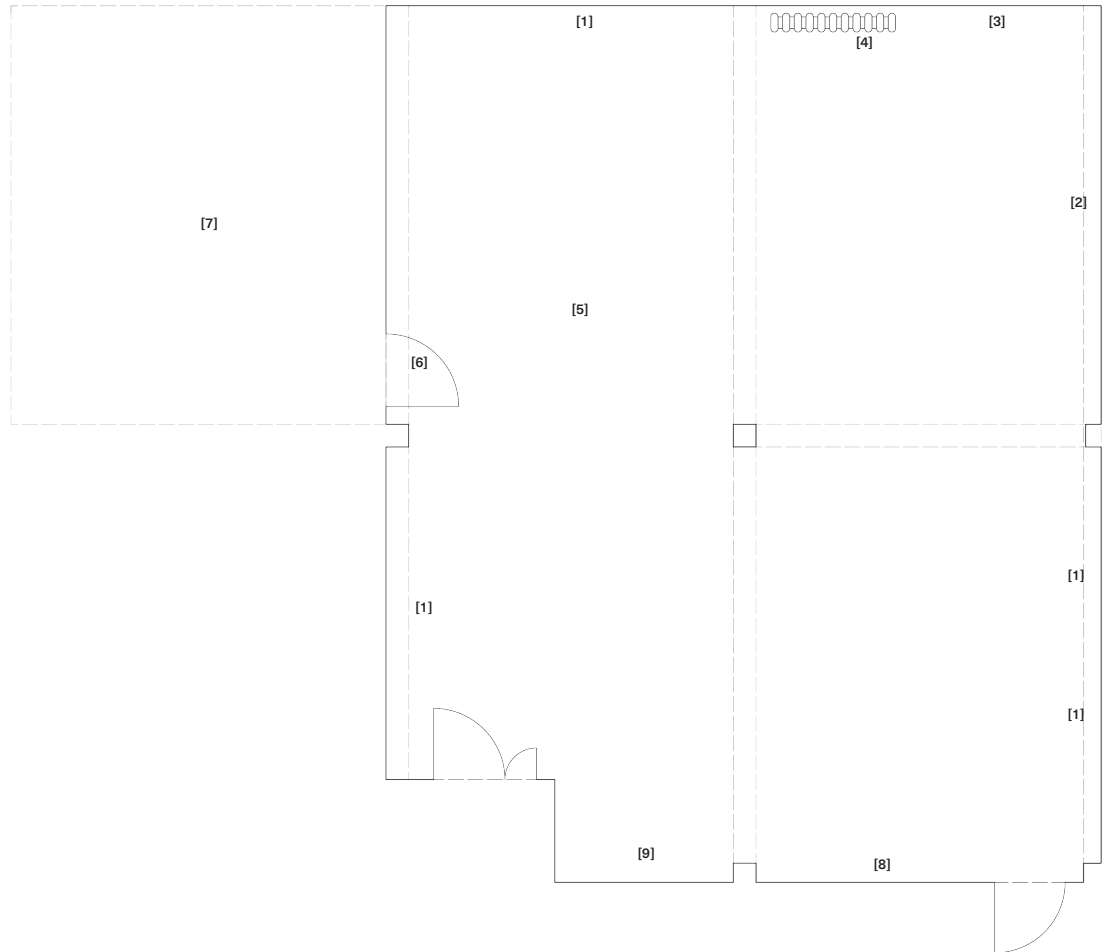
Als geometrische «shaped canvas» tritt *Treats Infinity* (What is love?), (2023) in Erscheinung. Gefundener Spitzenstoff ersetzt die klassische Leinwand

über einem kleinformatigen, dreieckigen Keilrahmen. Mit leiser Ironie kommentiert das an Dessous erinnernde, ornamental-florale Gewebe den abstrakt-minimalistischen Malereidiskurs des 20. Jahrhunderts zwischen geschlechtlich konnotierter und esoterischer New Age-Symbolik. Wenn Stieger jeweils zwei Rahmen mit weiss-gewebten, unbefleckten Baumwollstoffen bespannt, ruft sie mit ihrer über die Wände des Ausstellungsraumes verteilten Serie *White Linen (Streamlined for Dispatch)*, (2023) augenzwinkernd Erinnerungen an Robert Rymans monochrom-weiße Malerei oder die subtil konzeptuellen Arbeiten von Agnes Martin auf. Anders als Blinky Palermos «Rothkos aus dem Textilkaufhaus» – der Düsseldorfer Künstler verwendete Ende der 1960er-Jahre handelsübliche Stoffe, um sie mit Industriefarben zu bemalen – bleiben die hier verwendeten Zweier-Sets von Kissenbezügen unbehandelt. Zugleich transportieren sie uns durch die Figur der Zwei in die Intimität der Bettstatt. Diese taucht wiederum an anderer Stelle als *Fade to Black* (2023) in Form eines dysfunktional angebrachten, ausgedienten Bettrahmens als Ready-Made bar jeglicher Sexualisierung auf.

Über die «politische Ökonomie der Intimität» bemerkt die Soziologin Emma Dowling, dass dem romantischen Ideal der Liebe historisch gesehen der häusliche Vertrag zwischen zwei heterosexuellen Partner:innen zugrunde lag. Stiegers Reflexion bleibt im Unterschied dazu nicht darauf fixiert. Dass Paarbeziehungen ein romantisches Ideal ins Bild setzen mit dem uns schliesslich Haushaltdekorationen wie Wechselrahmen angepriesen werden, macht derweil die Arbeit *Untitled (Because you saw me when I was invisible)*, (2023) gewitzt bewusst.

Die amerikanische Aktivistin bell hooks beschreibt treffend, wie die Vorstellung von Liebe als Romanze Rollenbilder vorgibt und dabei dem Empfinden von Liebe im Weg steht: «When romance is depicted as a project, or so the mass media, especially movies, would have us believe, women are the architects and planners. Everyone likes to imagine that women are romantics, sentimental about love, that men follow where women lead. Even in non-heterosexual relationships, the paradigms of leader and follower often prevail, with one person assuming the role deemed feminine and another the designated masculine role». Wenn hooks von Massenmedien und Filmen spricht, können wir auch an Märchen und populäre Erzählungen denken. Bereits im Kindesalter verzahnen sie Rollen- und Beziehungsbilder mit der romantischen Liebe. Ihre Aufarbeitung in Walt Disney Filmen liefert neben bunten Bildfolgen auch eine passende Tonspur. Der Soundtrack zur disneyfizierten Suche nach «Prince Charming» steht denn auch am Ausgangspunkt der aus dem Nebenraum tönenden Soundinstallation *Someday I'll be Part of your World*, (2023). Hier verzerrt sich der Klang allerdings in unheimlichen Dissonanzen zur Kakophonie oder zur schwerfälligen Klavierübung. Ob sich hinter einer mit dem gravierten Schild *NEW RIVER INC.*, (2023) designierten Tür tatsächlich eine Korporation verbirgt, was und wie diese produziert, bleibt dabei offen.

Über einen zur permanenten Infrastruktur des Ausstellungsraumes gehörigen Radiator achtlos wie zum Trocknen hingeworfen, finden sich in *DJ*, (2023) Trainerhose und Shirt mit Label-Aufdrucken, darunter ein gebrauchtes Paar Socken. Die Beiläufigkeit der Installation setzt hier soziale Abgrenzung über codierte Kleidung mit deren Uniformität in Eins. Die Künstlerin verkompliziert schliesslich die Frage, wer oder was am Ausgangspunkt einer Projektion steht. Welcher Eindruck und Abdruck tritt an die Leerstelle, wenn das Gegenüber verschwindet? Wie re-konstituiert sich das Subjekt? Macht es sich selbst zum Mass aller Dinge? Die idealisierte Zweierbeziehung entspricht ebenso wenig wie der neoliberale Mythos des freien, autonomen Individuums der realen Interdependenz sozialer Beziehungen. Erlebtes verarbeiten wir nicht nur mit und für uns allein, sondern durch und mit anderen. In ihrer Ausstellung fördert Valentina Stieger anhand von Objekt-Installationen und Silhouetten die vielschichtigen Verstrickungen zwischen Körper, Wohnraum und (romantischer) Projektion in unserer Gesellschaft zutage. Mehr vielleicht als die Ökonomie der Intimität selbst, zeichnen sich darin Alltags-, Wunsch- und Nachbilder ab; Und wie romantische Erzählungen diese verwertbar machen.



^[1] White Linen (Streamlined for Dispatch), 2023
Kissenbezüge, Keilrahmen
je 50 x 80 cm

^[2] Fade to Black, 2023
Bettgestell, Metall, lackiert
200 x 160 cm

^[3] Treats Infinity (What is love?), 2023
Textil, Keilrahmen
20 x 17 cm

^[4] DJ, 2023
T-Shirt, Trainerhose, Socken

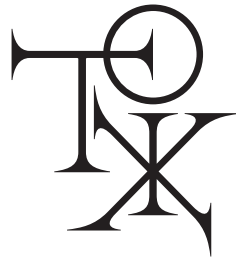
^[5] A personal layout (Djerba), 2022
Spannteppich
465 x 310 cm

^[6] New River Inc., 2023
Schild, Gravur
2.5 x 10 cm

^[7] Someday I'll be Part of your World, 2023
Mp3-Player, Speakers
Sound by org with pianoplay by Miriam
<https://on.soundcloud.com/cyvKd>

^[8] Untitled (Because you saw me when I was invisible), 2023
diverse Wechselrahmen/Formate

^[9] Performer, 2023
T-Shirt, Siebdruck
Edition von 50 Stück



Valentina Stieger
I'm Your Silhouette
10.06.2023–29.06.2023

Curated by Oz Oderbolz
Text by Gabrielle Schaad

Paradoxically, a silhouette simultaneously unveils and conceals. The silhouette disembodies physical form and lived experience into an emptied shape. To what extent is an outline nevertheless an unmistakable image, and when does it tip over into the stencil-like? Through norm measurements, an abstracted human form underlies numerous objects surrounding us in everyday life – especially the «serviceable» design objects – as an anthropomorphic borrowing.

The title of Valentina Stieger's (Zurich, *1980) solo exhibition, «I'M YOUR SILHOUETTE,» resonates with the projection of a counterpart. Interpersonal relationships unfold not only physically and socially but spatially. What or whom we perceive in our environment and how depends on how we are oriented. At the same time, our togetherness is shaped by rituals and norms. Sociability influences, among other things, that we remember spaces as structural and temporal. They are thus not neutral containers that enclose us – they shape our behavior and orient our bodies. Comfort unfolds here only, theorist Sara Ahmed reminds us, if one is able to inhabit them by fitting in: «the effect of bodies being able to 'sink' into spaces that have already taken their shape.»

In her exhibition, Stieger cites the domestic setting with specific elements. She adopts and abstracts them, thus opening their form and intimacy to ambiguity. In *A Unique Layout (DJERBA)* (2022), for example, a piece of fitted carpet in the dimensions of her bedroom floor plan transfers the assumed seclusion and intimacy into the post-industrial, semi-public exhibition space. Stretch carpet has largely disappeared from contemporary domestic interiors. While the rich textile floor coverings were ubiquitous in the 1970s and 1980s, today, they often characterize office spaces needing renovation. Unlike the widely published photograph of Lina Loos's bedroom, lush with furs and delicate curtains, Stieger's conceptual rendering does not satisfy our «voyeurism.» We can form an idea but not a picture of the artist's retreat, let alone draw conclusions about Stieger herself. The boundaries between private and public, places of recreation and work, as well as personal and standardized, become blurred.

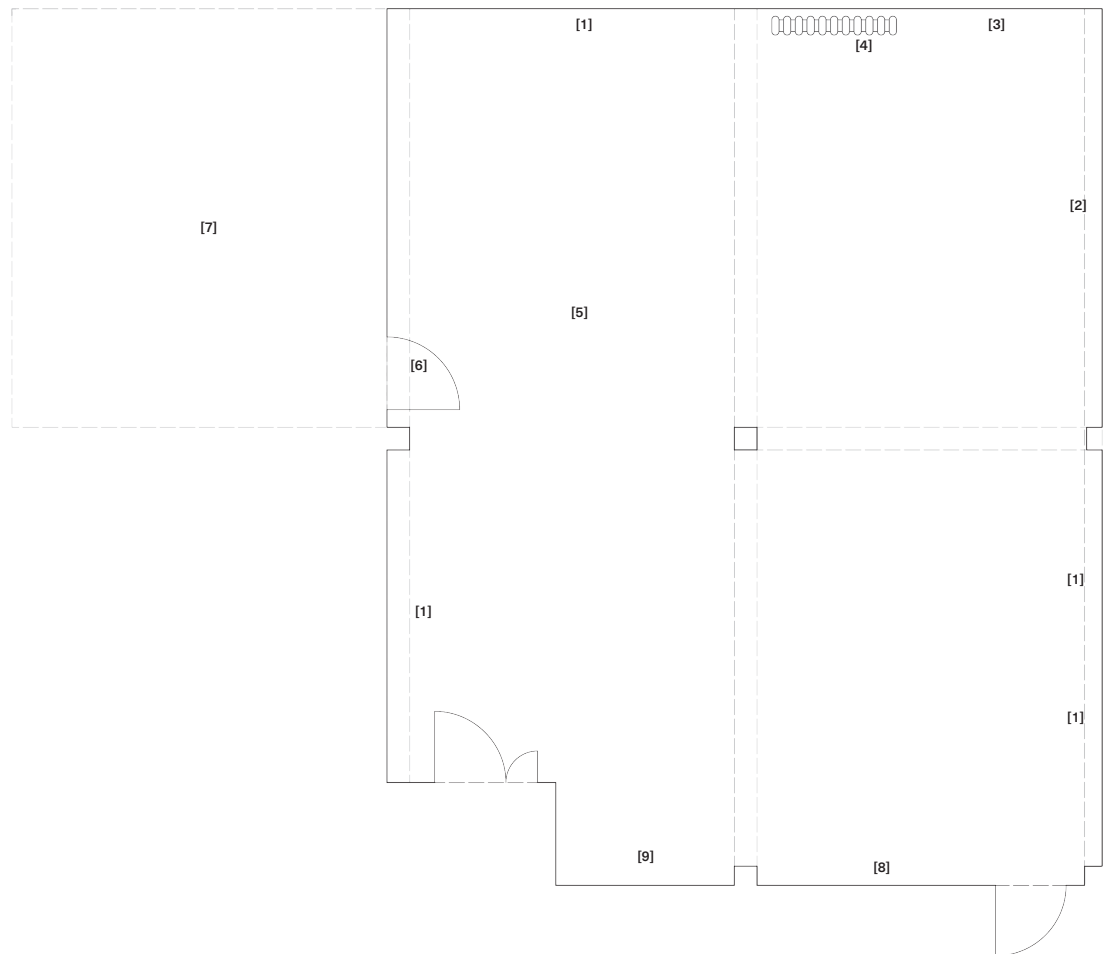
Treats Infinity (What is love?) (2023) makes its appearance as a geometric «shaped canvas.» Found lace replaces the classic canvas over a small-format, triangular stretcher frame. With quiet irony, the decorative floral fabric, reminiscent of lingerie, comments on the abstract-minimalist

painting discourse of the 20th century between gendered connotations and esoteric New Age symbolism. When Stieger covers pairs of rectangular frames with white-woven, immaculate cotton fabrics, her series *White Linen (Streamlined for Dispatch)* (2023) spreads across the walls of the exhibition space. It winkingly invokes memories of Robert Ryman's monochrome-white paintings or the subtly conceptual works of Agnes Martin. Unlike Blinky Palermo's «Rothkos aus dem Textilkauflhaus» – the Düsseldorf artist used commercially available fabrics in the late 1960s to paint them with industrial colors – the sets of pillowcases used here remain untreated. At the same time, they transport us through the figure of the two into the intimacy of the bedstead. The bed, in turn, appears elsewhere in *Fade to Black* (2023) in the form of a dysfunctionally attached, disused bed frame as a ready-made devoid of any sexualization.

Regarding the «political economy of intimacy,» sociologist Emma Dowling notes that the romantic ideal of love has historically been based on the domestic contract between two heterosexual partners. Stieger's reflection, by contrast, does not remain fixed to this coupling. The work *Untitled (Because you saw me when I was invisible)* (2023), meanwhile, shrewdly makes us aware that couple relationships put a romantic ideal into the picture with which household decorations such as alternate frames are ultimately advertised to us.

The American activist bell hooks aptly describes how the idea of love as romance prescribes role models and thereby stands in the way of feeling love: «When romance is depicted as a project, or so the mass media, especially movies, would have us believe, women are the architects and planners. Everyone likes to imagine that women are romantics, sentimental about love, men follow where women lead. Even in non-heterosexual relationships, the paradigms of leader and follower often prevail, with one person assuming the role deemed feminine and another the designated masculine role.» When hooks speaks of mass media and movies, we can also think of fairy tales and popular narratives. From infancy, they dovetail role and relationship images with romantic love. Their reappraisal in Walt Disney films provides not only colorful sequences of pictures but a fitting soundtrack. The soundtrack to the Disneyfied search for «Prince Charming» is the starting point of the sound installation *Someday I'll be Part of Your World* (2023). Here, however, the sound distorts in eerie dissonances to a cacophony or a ponderous piano exercise. Whether a corporation hides behind a door designated with the engraved sign *NEW RIVER INC.* (2023), what and how it produces remains open.

Thrown carelessly, as if to dry, over a radiator that belongs to the permanent infrastructure of the exhibition space, track pants and a shirt with label prints, including a used pair of socks, make up for *DJ* (2023). The casualness of the installation sets social distinction via coded clothing at one with its uniformity. Finally, the artist complicates the question of who or what stands at the starting point of a projection. What impression and imprint replace the void when the counterpart disappears? How does the subject reconstitute itself? Does it make itself the measure of all things? The idealized couple relationship corresponds just as little as the neoliberal myth of the free, autonomous individual to the actual interdependence of social relationships. We process experiences not only with and for ourselves but through and with others. Valentina Stieger uses object installations and silhouettes in her exhibition to highlight the multi-layered entanglements between body, domestic space, and (romantic) projection in our society. Perhaps more than the economy of intimacy, she lets everyday images, desires, and afterimages resurface and hints at how romantic narratives commodify them.



^[1] White Linen (Streamlined for Dispatch), 2023
Pillowcases, stretcher frame
je 50 x 80 cm

^[2] Fade to Black, 2023
Bed frame, metal, lacquered
200 x 160 cm

^[3] Treats Infinity (What is love?), 2023
Textile, stretcher frame
20 x 17 cm

^[4] DJ, 2023
T-shirt, tracksuit bottoms, socks

^[5] A personal layout (Djerba), 2022
Carpet
465 x 310 cm

^[6] New River Inc., 2023
Sign, engraving
2.5 x 10 cm

^[7] Someday I'll be Part of your World, 2023
Mp3-Player, Speakers
Sound by org with pianoplay by Miriam
<https://on.soundcloud.com/cyvKd>

^[8] Untitled (Because you saw me when I was invisible), 2023
Various clip-on frames/formats

^[9] Performer, 2023
T-shirt, silkscreen
Edition of 50